

# **Wirtschaftssatzung 2016**

**Wirtschaftsplan 2016**

**mit**

**Mittelfrist-Prognose 2017 - 2020**

## INHALT

	Seite
Wirtschaftssatzung 2016	3
Wirtschaftsplan 2016	6
Mittelfrist-Prognose 2017-2020	13
Anlagenübersicht	17

**WIRTSCHAFTSSATZUNG**  
**der IHK für München und Oberbayern**  
**für das Geschäftsjahr 2016 (01.01.2016 - 31.12.2016)**

Die Vollversammlung der IHK für München und Oberbayern hat am 08.12.2015 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) und der derzeit gültigen Beitragsordnung folgende Wirtschaftssatzung zur Feststellung des Wirtschaftsplans für das Geschäftsjahr 2016 (01.01.2016 - 31.12.2016) beschlossen. Diese Wirtschaftssatzung tritt nach Veröffentlichung in Kraft.

### I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird wie folgt festgestellt:

1. In der Plan-GuV		
mit Erträgen in Höhe von		74.508.000,00 EUR
- Betriebserträge	74.100.000,00 EUR	
- Finanzerträge	408.000,00 EUR	
mit Aufwendungen in Höhe von		95.608.000,00 EUR
- Betriebsaufwand	94.500.000,00 EUR	
- Finanzaufwand	1.008.000,00 EUR	
- Steuern	100.000,00 EUR	
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von (- = Einstellung)		- 2.800.000,00 EUR
mit dem geplanten Rückgriff auf den Gewinnvortrag in Höhe von		23.900.000,00 EUR
2. Im Finanzplan		
mit Investitionseinzahlungen in Höhe von (Positionen 10., 12. und 14.)		0 EUR
mit Investitionsauszahlungen in Höhe von (Positionen 11., 13. und 15.)		- 17.310.000,00 EUR

## II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit deren Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 5.200 nicht übersteigt.
2. Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen sind, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, für das Geschäftsjahr einer IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, soweit deren Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 25.000 nicht übersteigt.
3. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
  - a. IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,
    - aa) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis EUR 25.000,00 soweit nicht eine Befreiung nach Ziff. 1 oder 2 greift **EUR 50,00**
    - ab) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über EUR 25.000,00 **EUR 70,00**
  - b. IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
    - ba) mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis EUR 100.000,00 **EUR 150,00**
    - bb) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über EUR 100.000,00 **EUR 300,00**
  - c. IHK-Zugehörigen mit mehr als 1000 Beschäftigten im IHK-Bezirk, die mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen, auch wenn sie sonst nach Ziff. 3a – b zu veranlagten wären:
    - mehr als EUR 100 Mio. Umsatz
    - mehr als EUR 500 Mio. Bilanzsumme **EUR 10.000,00**

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziff. 3b zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK für München und Oberbayern kammerzugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter i.S.v. §161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag auf **EUR 75,00** ermäßigt.

4. Als Umlage ist zu erheben **0,05%** des Gewerbeertrags, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von EUR 15.340,00 für das Unternehmen zu kürzen.
5. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2016.
6. Der Bemessung von Grundbeitrag und Umlage wird der Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuer-gesetz zugrunde gelegt, wenn für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt ist, andernfalls der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb.

Soweit ein Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der IHK zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheids vorliegenden Gewerbeertrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb des jüngsten Kalenderjahres erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz, Bilanzsumme und Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind.

Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrags/Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, kann die IHK die Beitragsbemessungsgrundlagen entsprechend § 162 AO schätzen.

Der IHK-Zugehörige kann beantragen, die vorläufige Veranlagung zu berichtigen, falls der Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bezugsjahres eine erhebliche Abweichung erwarten lässt.

Die IHK kann die Umlagevorauszahlung an die voraussichtliche Umlage für den Erhebungszeitraum anpassen.

### **III. Kredite**

#### **1. Investitionskredite**

Die IHK wird ermächtigt, zur Deckung von Investitionsausgaben Kredite bis zur Höhe von EUR 10 Mio. aufzunehmen.

#### **2. Kassenkredite**

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von EUR 5 Mio. aufgenommen werden.

### **IV. Diese Wirtschaftssatzung tritt nach Veröffentlichung zum 01.01.2016 in Kraft.**

München, den 8. Dezember 2015

**IHK für München und Oberbayern**

**Präsident**

**Hauptgeschäftsführer**

**Dr. Eberhard Sasse**

**Peter Driessen**

## Wirtschaftsplan 2016

### Grundlagen für die Aufstellung des Wirtschaftsplans

Der Wirtschaftsplan für die IHK für München und Oberbayern für das Jahr 2016 wurde am 28.10.2015 im Bau- und Haushaltsausschuss und am 10.11.2015 im Präsidium beraten. Die Vollversammlung hat am 08.12.2015 den Wirtschaftsplan beschlossen.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung werden in der Plan-GuV einzelne Posten analog der Darstellung, wie sie für die GuV zum Jahresabschluss maßgeblich sind, zusammengefasst.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die für den Jahresabschluss maßgeblichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gelten entsprechend für die Ermittlung planmäßiger Abschreibungen im Wirtschaftsplan. Die planmäßigen Abschreibungen für Anlagegegenstände werden auf der Grundlage folgender Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
IT-Software	3
Gebäude	50
Technische Anlagen	5 - 14
Büromöbel	13
IT-Hardware	3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 - 8

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu Anschaffungskosten in Höhe von 150 € netto werden in voller Höhe und geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 150 € netto bis 1.000 € netto im Rahmen eines Sammelpostens über fünf Jahre abgeschrieben. Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich keine Veränderungen.

## Entwicklung des Eigenkapitals

Zum 31. Dezember 2014 betrug das Eigenkapital 199.598 T€ (davon Nettoposition 40.000 T€). Im Rahmen der Hochrechnung für das Jahr 2015 wird ein Jahresergebnis von -9.800 T€ (Plan -20.561 T€) erwartet. Für das Jahr 2016 ist ein Jahresfehlbetrag von 21.100 T€ geplant. Bei Vollzug des vorliegenden Wirtschaftsplans ist zum 31. Dezember 2016 mit Eigenmitteln in Höhe von 168.698 T€ zu rechnen. Darin enthalten sind

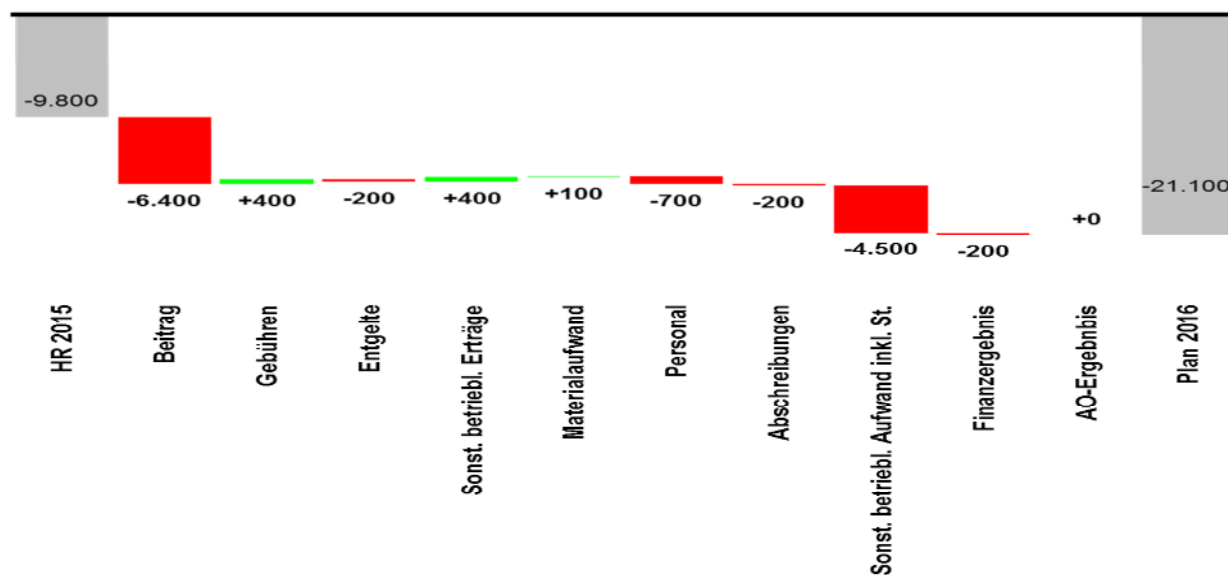
- die Nettoposition in Höhe von 40.000 T€,
- die satzungsmäßige Ausgleichsrücklage in Höhe von 36.159 T€,
- die Finanzierungsrücklagen für die Generalsanierung des IHK-Stammhauses in der Max-Joseph-Straße 66.430 T€, den Neubau der Geschäftsstelle in Rosenheim 8.682 T€ und den Grundstückserwerb neues Bildungszentrum München 11.320 T€,
- die Instandhaltungsrücklagen Orleansstr. 2.673 T€ und Westerham 3.434 T€.

Ausgehend von der Hochrechnung 2015 führt die Planung des Jahres 2016 im Ergebnis zu einer Erhöhung des Jahresfehlbetrags um 11.300 T€ auf 21.100 T€.

Hochrechnung-Plan-Vergleich in T€	2014 IST (nachrichtlich)	2015 Hochrechnung	2016 Plan	Abw. ergebnis- wirksam
Erträge aus IHK-Beiträgen	68.974	58.000	51.600	-6.400
-davon Einmaleffekt Wertaufhellung		5.250		
Erträge aus Gebühren	11.025	10.600	11.000	+400
Erträge aus Entgelten	5.302	5.200	5.000	-200
Sonstige betriebliche Erträge	7.038	6.100	6.500	+400
<b>Betriebserträge</b>	<b>92.339</b>	<b>79.900</b>	<b>74.100</b>	<b>-5.800</b>
Materialaufwand	13.667	13.600	13.500	+100
Personalaufwand	35.719	37.300	38.000	-700
Abschreibungen	1.735	2.300	2.500	-200
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.701	36.000	40.500	-4.500
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>80.821</b>	<b>89.200</b>	<b>94.500</b>	<b>-5.300</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>11.518</b>	<b>-9.300</b>	<b>-20.400</b>	<b>-11.100</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-315</b>	<b>-400</b>	<b>-600</b>	<b>-200</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.203	-9.700	-21.000	-11.300
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern	90	100	100	0
<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>11.112</b>	<b>-9.800</b>	<b>-21.100</b>	<b>-11.300</b>
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	13.223	23.900	10.677
Entnahmen aus den Rücklagen	2.274	20.477	777	-19.700
Einstellungen in Rücklagen	163	0	3.577	3.577
<b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>13.223</b>	<b>23.900</b>	<b>0</b>	<b>-23.900</b>
<b>Nachrichtlich</b>				
<b>Investitionen Sanierung Stammhaus</b>	<b>1.556</b>	<b>4.000</b>	<b>16.000</b>	

Die Veränderungen ergeben sich wie folgt:

### Veränderungen Hochrechnung 2015 gegenüber Planung 2016 in T€ (+ = Ergebnisverbesserung, - = Ergebnisverminderung)



### Betriebserträge 2016

Die **Ertragsseite** ist wesentlich durch geringere Umsätze bei IHK-Beiträgen bestimmt.

Für die Planung der Entwicklung der **IHK-Beiträge** wird die Prognose des Arbeitskreises Steuerschätzung (Beirat des Bundesfinanzministeriums) vom November 2015 (2015 + 2,9 %, 2016 - 1,6 %) übernommen. Es ist damit zu rechnen, dass sich die IHK-Beitragserträge um 6.400 T€ verringern werden. Ursächlich sind das von den Sachverständigen prognostizierte rückläufige Gewerbesteueraufkommen in 2016 sowie die Senkung des IHK-Umlagesatzes von 0,150 % auf 0,050 % in 2015. Letzteres führt in 2016 zu geringeren Umlagen aus Vorjahren.

Bei den **Gebühren** wird insgesamt eine Steigerung um 400 T€ erwartet. Die Situation am Ausbildungsmarkt im IHK-Bezirk wird für 2016 positiv bewertet. Bei den Gebühren im Bereich Berufsausbildung für Eintragung, Zwischen- und Abschlussprüfung wird ein Anstieg von 4.757 T€ (2015) auf geplante 4.952 T€ (2016) erwartet. Für Weiterbildungsprüfungen und sonstigen Gebühren werden ebenso Zuwächse prognostiziert.



Die **Entgelte** aus Verkaufserlösen, Seminaren und Veranstaltungen werden voraussichtlich leicht unter dem Niveau der Hochrechnung 2015 liegen. Wegen der geplanten Regulierung des Marktes für Immobilienmakler wird sich die Nachfrage nach Seminaren in diesen Segment verringern.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** dürften gegenüber der Hochrechnung 2015 ansteigen, insbesondere wegen höherer Erträge aus der Vermietung von Seminar- und Veranstaltungsräumen.

### **Betriebsaufwand 2016**

Die **Aufwandsseite** wird durch Mehraufwendungen in allen Bereichen, außer Material, bestimmt. Die Steigerung beim Personalaufwand ist im Wesentlichen durch die Tarifierhöhung verursacht. Die erhöhten Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf den Aktionsplan „Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt“ zurückzuführen.

### **Finanzergebnis 2016**

Das **Finanzergebnis** wird sich wegen der geplanten Verringerung der Finanzmittel und anhaltend niedrigen Renditen weiter vermindern. Die Finanzanlagen bestehen aus Festgeldern und festverzinslichen Wertpapieren. Risikoreiche Anlagen wie Aktien oder Genussscheine befinden sich nicht im Portfolio. Diese sind nach den Bestimmungen des § 23 Finanzstatut und der Anlagerichtlinie der IHK nicht zulässig. Darüber hinaus belastet der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen das Finanzergebnis.

### **Jahresfehlbetrag (Ausgleich) 2016**

Der erwartete Jahresfehlbetrag 2016 beträgt 21.100 T€. Er wird über den Ergebnisvortrag in Höhe von 23.900 T€ gedeckt. Der verbleibende Betrag von 2.800 T€ wird über die Einstellung in die Ausgleichsrücklage (3.577 T€) und Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen (777 T€) ausgeglichen.

Die Aufwendungen für die Instandhaltungsmaßnahmen in der Akademie Orleansstraße (590 T€) und in der Akademie Westerham (187 T€) werden den jeweiligen zweckgebundenen Rücklagen entnommen. Mit Beschluss der Vollversammlung am 14.07.2015 über die Mietlösung für die neue Geschäftsstelle in Ingolstadt ist der Zweck der Finanzierungsrücklage „Bau neuer Geschäftsstellen in Ingolstadt und Rosenheim“ für den Teil Ingolstadt entfallen. Die Rücklage wurde deshalb in der Hochrechnung 2015 anteilig in Höhe von 15.300 T€ ergebniswirksam aufgelöst.

Der Stand der **Rücklagen** wird folgende Werte bzw. Relationen erreichen:

Stand: 31.12.	2013 IST	2014 IST	2015 HR	2016 Plan	2017 Plan	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan
<b>Ausgleichsrücklage</b>	<b>32.582</b>	<b>32.582</b>	<b>32.582</b>	<b>36.159</b>	<b>39.639</b>	<b>34.689</b>	<b>32.040</b>	<b>31.937</b>
in % des geplanten Betriebsaufwands	36,3%	36,5%	35,6%	37,8%	39,8%	31,9%	28,4%	27,8%
Zuführung lfd. Jahr	0	0	0	3.577	3.480	0	0	0
Entnahmen lfd. Jahr	0	0	0	0	0	-4.950	-2.649	-104
Summe	0	0	0	3.577	3.480	-4.950	-2.649	-104
<b>Finanzierungsrücklagen</b>								
<b>- Max-Joseph-Str.</b>	<b>67.347</b>	<b>66.430</b>	<b>66.430</b>	<b>66.430</b>	<b>66.430</b>	<b>59.680</b>	<b>52.930</b>	<b>46.180</b>
Zuführung lfd. Jahr	0	0	0	0	0	0	0	0
Entnahmen lfd. Jahr	-1.357	-917	0	0	0	-6.750	-6.750	-6.750
Summe	-1.357	-917	0	0	0	-6.750	-6.750	-6.750
<b>- neues Bildungszentrum</b>	<b>11.320</b>	<b>11.320</b>	<b>11.320</b>	<b>11.320</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zuführung lfd. Jahr	0	0	0	0	0	0	0	0
Entnahme lfd. Jahr	0	0	0	0	-11.320	0	0	0
Summe	0	0	0	0	-11.320	0	0	0
<b>- neue Geschäftsstellen (IN, RO)</b>	<b>23.982</b>	<b>23.982</b>	<b>8.682</b>	<b>8.682</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zuführung lfd. Jahr	20.374	0	0	0	0	0	0	0
Entnahme lfd. Jahr	0	0	-15.300	0	-8.682	0	0	0
Summe	20.374	0	-15.300	0	-8.682	0	0	0
<b>Instandhaltungsrücklagen</b>								
<b>- Orleansstr.</b>	<b>5.606</b>	<b>4.763</b>	<b>3.263</b>	<b>2.673</b>	<b>2.223</b>	<b>1.773</b>	<b>1.523</b>	<b>1.273</b>
Zuführung lfd. Jahr	0	0	0	0	0	0	0	0
Entnahmen lfd. Jahr	-387	-843	-1.500	-590	-450	-450	-250	-250
Summe	-387	-843	-1.500	-590	-450	-450	-250	-250
<b>- Westerham</b>	<b>3.804</b>	<b>3.672</b>	<b>3.622</b>	<b>3.435</b>	<b>3.385</b>	<b>2.885</b>	<b>2.635</b>	<b>2.385</b>
Zuführung lfd. Jahr	0	0	0	0	0	0	0	0
Entnahmen lfd. Jahr	-258	-132	-50	-187	-50	-500	-250	-250
Summe	-258	-132	-50	-187	-50	-500	-250	-250
<b>- Geschäftsstelle Weilheim</b>	<b>1.600</b>	<b>1.381</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zuführung	1.600	0	0	0	0	0	0	0
Entnahmen für Aufwand Umbau lfd. Jahr	0	-219	-1.381	0	0	0	0	0
Summe	1.600	-219	-1.381	0	0	0	0	0
<b>Rücklage</b>								
<b>- Regionalisierung bis 2015</b>	<b>2.245</b>	<b>2.245</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zuführung lfd. Jahr	0	163	0	0	0	0	0	0
Entnahmen lfd. Jahr	0	-163	-2.245	0	0	0	0	0
Summe	2.245	2.245	-2.245	0	0	0	0	0

## Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage ist zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen vorgesehen. Sie ist laut § 15a Nr. 2 Satz 2 Finanzstatut zu bilden und kann in ihrer Höhe bis zu 50 % der geplanten Aufwendungen betragen. Sie soll 30 % nicht unterschreiten. Bei einem Umlagesatz von 0,050 % wird mit der Zuführung von 3.577 T€ zum Stichtag 31.12.2016 ein relativer Wert von 37,8 % erreicht.

## Finanzierungsrücklagen

Diese zweckgebundenen Rücklagen wurden für die Finanzierung der Generalsanierung des IHK-Stammhauses Max-Joseph-Straße sowie die Finanzierung der Grundstückserwerbe für ein neues Bildungszentrum in München und für die Grundstückserwerbe und den Bau neuer Geschäftsstellen in Ingolstadt und Rosenheim gebildet. Sie werden zum Bilanzstichtag 31.12.2016 mit folgenden Werten dotiert sein:

- Max-Joseph-Straße 66,430 Mio. €
- Neues Bildungszentrum München 11,320 Mio. €
- Neue Geschäftsstellen Ingolstadt und Rosenheim 8,682 Mio. €  
(verbleibender Teilbetrag Rosenheim)

**Max-Joseph-Straße:** Die Vollversammlung hat sich mit Beschluss vom 15.07.2015 auf Basis der geprüften Kostenberechnung des Generalplaners Anderhalten Architekten in Höhe von rd. 75 Mio. € für die Fortsetzung der Generalsanierung ausgesprochen. Im Frühjahr 2016 werden die Rohbauarbeiten starten. Die Nutzungsaufnahme ist für Mitte 2018 geplant. Nach Fertigstellung der Generalsanierung in 2018 werden der Rücklage jährliche Abschreibungswerte in Höhe von geplant T€ 6.750 entnommen (9 Prozent p.a. als erhöhte Abschreibung eines eigengenutzten Denkmals).

**Bildungszentrum München:** Die Vollversammlung hat mit Beschluss vom 01.07.2014 die Hauptgeschäftsführung beauftragt, Verhandlungen zur langfristigen Anmietung von Büro- und Seminarflächen mit dem künftigen Erwerber des Grundstücks Rosenheimer Straße 110 – 112 (ehem. Holzkontor Grombach) in der Größenordnung von bis zu 10.000 qm zu führen. Die vorhandene Finanzierungsrücklage Bau eines neuen Bildungszentrums in München wird bei Erfüllung der Bedingungen Abschluss eines Mietvertrags und „Gebäude dicht“ für das Mietobjekt aufgelöst. Dies wird in der Mittelfristplanung für 2017 berücksichtigt.

**Neue Geschäftsstellen in Ingolstadt und Rosenheim:** Die Finanzierungsrücklage Bau neuer Geschäftsstellen in Ingolstadt und Rosenheim wurde in 2015 in Höhe des Teilbetrags für Ingolstadt in Höhe von 15,3 Mio. € bereits aufgelöst. Die Vollversammlung hatte am 14.07.2015 den Beschluss über eine Mietlösung in Ingolstadt gefasst, nachdem ein zuvor verfolgter Grundstücksankauf und Neubau wegen einer betriebsinternen Entscheidung des privaten Grundstücksanbieters nicht zustande kam. Im Hinblick auf die neue Geschäftsstelle in Rosenheim wird aktuell sowohl ein Grundstücksankauf und Neubau als auch eine alternative Mietlösung verfolgt. Sollte sich die Mietlösung realisieren lassen, wird die verbleibende Rücklage in Höhe von

8,682 Mio. € bei Erfüllung der Bedingungen Abschluss des Mietvertrags und „Gebäude dicht“ aufgelöst. Dies wird in der Mittelfristplanung für 2017 berücksichtigt.

Alle Finanzierungsrücklagen sind durch Liquidität, für die Max-Joseph-Straße analog Baufortschritt, unterlegt.

### **Instandhaltungsrücklagen**

Sie bestehen aus zweckgebundenen Rücklagen für Instandhaltungsmaßnahmen. Unter Berücksichtigung der geplanten Entnahmen werden sie zum Bilanzstichtag 31.12.2016 mit folgenden Werten dotiert sein:

- |                 |              |
|-----------------|--------------|
| • Orleansstraße | 2,673 Mio. € |
| • Westerham     | 3,435 Mio. € |

Alle Instandhaltungsrücklagen sind durch Liquidität unterlegt.

## Mittelfrist-Prognose 2017-2020

### Plan-GuV

Die Beitragseinnahmen der IHK spiegeln die Ertragsentwicklung der Unternehmen wider.

Die Ertragsentwicklung der Unternehmen und damit auch der Umfang der Gewerbesteuer korrelieren zwar mit der Konjunktorentwicklung, hängen aber wesentlich auch von – sich bisweilen substanziell ändernden – steuerrechtlichen Rahmenbedingungen sowie einer Vielzahl von individuellen betrieblichen Faktoren ab, zu denen die Ausstattung des Unternehmens mit Fremd- oder Eigenkapital, die Entwicklung von spezifischen Absatz- bzw. Nischenmärkten, Kostenstrukturen, Wechselkursrisiken, die Konkurrenzsituation am Markt usw. zählen. Solche Aspekte können nur anhand von generalisierenden Schätzungen beim Ansatz des Wirtschaftsplans berücksichtigt werden. Die unterstellte mittelfristige Beitragsentwicklung entspricht der Prognose der Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen, die der „Arbeitskreis Steuerschätzung“, ein Beirat des Bundesministeriums der Finanzen, im November 2015 abgegeben hat.

Bei der Planung der Aufwandsseite werden die notwendigen Personal- und Sachressourcen aufgelistet und bewertet. Bei der Vorhersage hinsichtlich der Preisentwicklung werden moderate Inflationsraten mit leicht steigender Tendenz unterstellt.

Wie oben berichtet sind für die Sanierung der Liegenschaften Orleansstraße und Westerham Instandhaltungsrücklagen, für den Grundstückserwerb und den Bau der neuen Geschäftsstellen in Ingolstadt und Rosenheim Finanzierungsrücklagen gebildet. Für die Generalsanierung des Stammhauses Max-Joseph-Straße ist ebenso eine Finanzierungsrücklage sowie ein Finanzierungsplan gemäß § 8 Finanzstatut definiert.

Im **Ergebnis** geht die nachfolgend dargestellte Planung, die auf einem konstanten Umlagesatz von 0,050 % für das Planjahr 2016 basiert, ab 2017 wieder von steigenden Umlagesätzen aus (die Höhe der IHK-Beiträge legt die Vollversammlung jährlich im Herbst des Vorjahres fest). Wie die folgende Tabelle zeigt, wirkt sich die Beitragssenkung 2015 nicht nur im ersten Jahr, sondern infolge der Abrechnungen aus Vorjahren auch in darauf folgenden vier Jahren aus. Die Mehraufwendungen ab 2016, vor allem wegen zusätzlicher Mietaufwendungen und Abschreibungen, werden zu negativen Betriebsergebnissen im Betrachtungszeitraum führen. Unterstellt wird, dass die Finanzierungsrücklagen für das Bildungszentrum in München sowie die neue Geschäftsstelle Rosenheim 2017 aufgelöst werden. Die Ausgleichsrücklage sinkt geringfügig unter den Sollwert von 30 % des Aufwands.

	Umlage: 0,150% 0,050% 0,050% 0,075% 0,100% 0,120% 0,119%						
Mittelfrist-Prognose 2016- 2020 in T€	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Gewinn- und Verlustrechnung	IST	HR	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
Erträge aus IHK-Beiträgen	68.974	58.000	51.600	59.205	72.891	78.775	82.731
Erträge aus Gebühren	11.025	10.600	11.000	11.300	11.600	11.900	12.300
Erträge aus Entgelten	5.302	5.200	5.000	5.200	5.400	5.600	5.800
Bestandsveränd./aktiv Eigenleistung	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	7.038	6.100	6.500	6.500	6.500	6.500	6.500
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>92.339</b>	<b>79.900</b>	<b>74.100</b>	<b>82.205</b>	<b>96.391</b>	<b>102.775</b>	<b>107.331</b>
Aufwand für RHB-Stoffe	2.368	2.474	2.369	2.440	2.510	2.590	2.670
Bezogene Leistungen	11.299	11.126	11.131	11.460	11.800	12.150	12.510
Gehälter	26.877	27.953	28.811	29.820	30.860	31.940	33.060
Soziale Abgaben/Aufwendungen f. AV	8.841	9.347	9.189	9.510	9.840	10.190	10.540
Abschreibungen	1.735	2.300	2.500	2.600	9.450	9.550	9.650
Sonstiger betrieblicher Aufwand	29.701	36.000	40.500	42.715	43.406	45.485	45.483
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>80.821</b>	<b>89.200</b>	<b>94.500</b>	<b>98.545</b>	<b>107.866</b>	<b>111.905</b>	<b>113.913</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>11.518</b>	<b>-9.300</b>	<b>-20.400</b>	<b>-16.340</b>	<b>-11.475</b>	<b>-9.130</b>	<b>-6.582</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-315</b>	<b>-400</b>	<b>-600</b>	<b>-600</b>	<b>-625</b>	<b>-668</b>	<b>-672</b>
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigkeit	11.203	-9.700	-21.000	-16.940	-12.100	-9.798	-7.254
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0	0	0	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Betriebliche Steuern	88	73	97	97	97	97	97
Steuern von Einkommen und Ertrag	2	27	3	3	3	3	3
Steueraufwendungen	90	100	100	100	100	100	100
<b>Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-)</b>	<b>11.112</b>	<b>-9.800</b>	<b>-21.100</b>	<b>-17.040</b>	<b>-12.200</b>	<b>-9.898</b>	<b>-7.354</b>
Gewinn-/Verlustvortrag	0	13.223	23.900	0	0	0	0
Einstellungen in Rücklagen	163	0	3.577	3.480	0	0	0
Ausgleichsrücklage	0	0	3.577	3.480	0	0	0
Liquiditätsrücklage	0	0	0	0	0	0	0
andere Rücklagen	163	0	0	0	0	0	0
Einstellungen in Rücklagen	163	0	3.577	3.480	0	0	0
Entnahmen aus den Rücklagen	2.274	20.477	777	20.520	12.200	9.899	7.354
Ausgleichsrücklage	0	0	0	0	4.950	2.649	104
Liquiditätsrücklage	0	0	0	0	0	0	0
andere Rücklagen	2.274	20.477	777	20.520	7.250	7.250	7.250
Entnahmen aus den Rücklagen	2.274	20.477	777	20.520	12.200	9.899	7.354
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>13.223</b>	<b>23.900</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ausgleichsrücklage</b>	<b>32.582</b>	<b>32.582</b>	<b>36.159</b>	<b>39.639</b>	<b>34.689</b>	<b>32.040</b>	<b>31.936</b>
	<b>39,6%</b>	<b>36,1%</b>	<b>37,8%</b>	<b>39,8%</b>	<b>31,9%</b>	<b>28,4%</b>	<b>27,8%</b>
Betriebsausgaben	82.267	90.326	95.608	99.595	108.841	112.823	114.760

Bei der Fortführung des Umlagesatzes von 0,050 % in 2016 und Entnahmen aus der pflichtgemäßen Ausgleichsrücklage kann perspektivisch ein verlangsamter, stufenweiser Anstieg des Umlagesatzes auf 0,075 % in 2017, 0,010 % in 2018, 0,120 % in 2019 und 0,119 % in 2020 in Aussicht gestellt werden. Die Ausgleichsrücklage soll hierbei zunächst in den Jahren 2016 und 2017 um 3,577 Mio. € auf 36,159 Mio. € (37,8 %) bzw. um 3,480 Mio. € auf 39,639 Mio. € (39,8 %) erhöht werden.

Zur Begrenzung des Anstiegs der Umlage sind ab 2018 bis zum Ende des Betrachtungszeitraums folgende Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage vorgesehen:

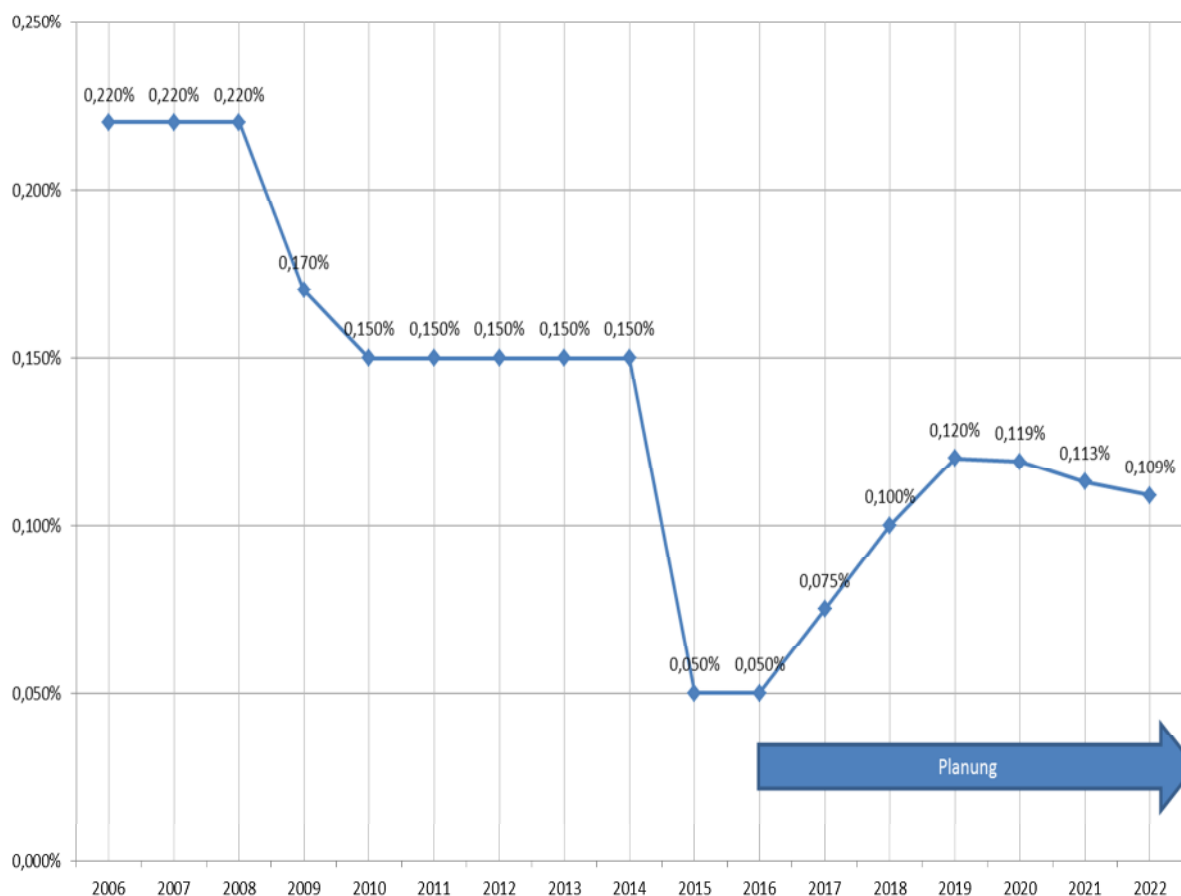
2018: Umlagesatz 0,100 %, Entnahme von 4,950 Mio. € (Stand am 31.12.2018 34,689 Mio. € oder 31,9 %)

2019: Umlagesatz 0,120 %, Entnahme von 2,649 Mio. € (Stand am 31.12.2019 32,040 Mio. € oder 28,4 %)

2018: Umlagesatz 0,119 %, Entnahme von 0,104 Mio. € (Stand am 31.12.2019 31,936 Mio. € oder 27,8 %)

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass zur nachhaltigen Finanzierung der IHK-Aufgaben ohne Berücksichtigung von Sondereffekten (wie z.B. der Auflösung nicht mehr benötigter zweckgebundener Rücklagen) Umlagesätze > 0,100 % erforderlich sind.

### Szenario: Entwicklung Umlagesatz in %





## Finanzplan

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird im Betrachtungszeitraum wesentlich durch die Ausgaben für die Sanierung des Stammhauses in der Max-Joseph-Straße beeinflusst.

Bei Fortführung des Umlagesatzes von 0,050 % in 2016 und der Einbeziehung der pflichtgemäßen Ausgleichsrücklage wird der Finanzmittelbestand stetig abnehmen. Die stärksten Abflüsse werden 2016 bis 2018 zu verzeichnen sein. Rein rechnerisch wird der Finanzmittelbestand Mitte des Jahres 2018 negativ sein, der Ausgleich könnte über Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage erfolgen. Darüber hinaus wären gemäß Wirtschaftssatzung Investitionskredite bis maximal 10 Mio. € und Kassenkredite bis maximal 5 Mio. € möglich.

Finanzplan	2014 IST	2015 HR	2016 Plan	2017 Plan	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan
Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-)	11.112	-9.800	-21.100	-17.040	-12.200	-9.898	-7.354
- Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
+ Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0	0	0	0
<b>1. Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-) ohne außerordentliche Posten</b>	<b>11.112</b>	<b>-9.800</b>	<b>-21.100</b>	<b>-17.040</b>	<b>-12.200</b>	<b>-9.898</b>	<b>-7.354</b>
2.a) + Abschreibungen	1.735	2.300	2.500	2.600	9.450	9.550	9.650
2.b) - Auflösung von Sonderposten	-436	-432	-432	-432	-432	-432	-432
3. Veränderung Rückstellungen / RAP	-351	814	864	0	0	0	0
<i>Summe Positionen 4. - 8. entfallen im Plan</i>							
<b>9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>18.949</b>	<b>-7.118</b>	<b>-18.168</b>	<b>-14.872</b>	<b>-3.182</b>	<b>-780</b>	<b>1.864</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	12	0	0	0	0	0	0
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen davon: Generalsanierung Max-Joseph-Str.	-5.959	-5.177	-17.084	-21.270	-21.060	-6.600	-500
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen	0	0	0	0	0	0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-298	-281	-226	-300	-300	-300	-300
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	13	0	0	0	4.950	2.649	104
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-273	0	0	0	0	0	0
<b>16. = Plan-Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.062</b>	<b>-9.458</b>	<b>-33.310</b>	<b>-41.840</b>	<b>-36.720</b>	<b>-10.101</b>	<b>-696</b>
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen	0	0	0	0	0	0	0
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	0	0	0	0	0	0
<b>19. = Plan-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	10.887	-16.576	-51.478	-56.712	-39.902	-10.881	1.168



## **Anlagenübersicht**

	Seite
1. Bewirtschaftungsvermerke	18
2. Plan GuV	19
3. Anlage zur Plan-GuV	20
4. Finanzplan	22
5. Anlage zum Finanzplan	23
6. Anlage Investitionsplanung zur Anlage zum Finanzplan	24
7. Personalübersicht	25
8. Erläuterungen zur Plan-GuV	26
9. Mittelfristplanung	40

## Bewirtschaftungsvermerke

---

Der Personalaufwand und alle übrigen Aufwendungen sind mit der Ausnahme des Kontos 68661 (Präsidentenfonds) insgesamt gegenseitig deckungsfähig (§ 11 Nr. 3 Finanzstatut).

Die Investitionsauszahlungen sind insgesamt gegenseitig deckungsfähig (§ 11 Nr. 4 Finanzstatut).

Die für die Einzelinvestitionsmaßnahmen bereitgestellten Mittel werden für übertragbar erklärt.

Die für die Generalsanierung des Stammhauses Max-Joseph-Str. bereitgestellten Mittel werden für übertragbar erklärt.

Die Entnahmen aus den Instandhaltungsrücklagen Orleansstr. und Westerham erfolgen bis zur Höhe der für die jeweilige Maßnahme nachgewiesenen Aufwendungen. Dies gilt auch für Mehraufwendungen, soweit dadurch das Gesamtbudget für die Maßnahme nicht überschritten wird.

Plan GuV

Gewinn- und Verlustrechnung (in Euro)	2014 IST (nachrichtlich)	2015 Hochrechnung	2016 Plan
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	68.974.067	58.000.000	51.600.000
2. Erträge aus Gebühren	11.025.181	10.600.000	11.000.000
3. Erträge aus Entgelten	5.301.709	5.200.000	5.000.000
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0	0	0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	7.037.803	6.100.000	6.500.000
davon: Erträge aus Erstattungen	2.836.500	2.821.000	2.733.000
davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	189.300	499.000	252.000
davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0
<b>Betriebserträge</b>	<b>92.338.760</b>	<b>79.900.000</b>	<b>74.100.000</b>
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.367.677	2.473.800	2.369.000
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.299.076	11.126.200	11.131.000
8. Personalaufwand	35.718.746	37.300.000	38.000.000
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	26.877.484	27.953.200	28.811.000
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	8.841.262	9.346.800	9.189.000
9. Abschreibungen	1.734.738	2.300.000	2.500.000
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.734.738	2.300.000	2.500.000
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK übliche Abschreibungen überschreiten	0	0	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.701.013	36.000.000	40.500.000
davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>80.821.250</b>	<b>89.200.000</b>	<b>94.500.000</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>11.517.510</b>	<b>-9.300.000</b>	<b>-20.400.000</b>
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	693.328	515.000	360.000
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	347.557	111.000	48.000
davon: Erträge aus Abzinsung	0	0	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	107.440	0	60.000
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.248.395	1.026.000	948.000
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.247.117	1.026.000	948.000
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-314.950</b>	<b>-400.000</b>	<b>-600.000</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.202.560</b>	<b>-9.700.000</b>	<b>-21.000.000</b>
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
18. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	2.264	27.000	3.000
19. Sonstige Steuern	87.908	73.000	97.000
20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	11.112.388	-9.800.000	-21.100.000
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	13.223.300	23.900.000
22. Entnahmen aus den Rücklagen	2.273.905	20.476.700	777.000
a) aus der Ausgleichsrücklage	0	0	0
b) aus anderen Rücklagen	2.273.905	20.476.700	777.000
23. Einstellungen in Rücklagen	163.040	0	3.577.000
a) in die Ausgleichsrücklage	0	0	3.577.000
b) in andere Rücklagen	163.040	0	0
24. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	13.223.253	23.900.000	0

Anlage zur Plan GuV

Gewinn- und Verlustrechnung (in Euro)	2014 IST (nachrichtlich)	2015 Hochrechnung	2016 Plan
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	68.974.067	58.000.000	51.600.000
davon: Erträge aus IHK-Beiträgen Vorjahre	19.457.664	19.828.000	16.100.000
davon Grundbeiträge Vorjahre	1.449.516	2.057.000	2.600.000
Umlagen Vorjahre	18.008.148	17.771.000	13.500.000
Erträge aus IHK-Beiträgen laufendes Jahr	49.516.403	38.172.000	35.500.000
davon: Grundbeiträge laufendes Jahr	19.846.685	23.312.000	21.000.000
Umlagen laufendes Jahr	29.669.718	14.860.000	14.500.000
2. Erträge aus Gebühren	11.025.181	10.600.000	11.000.000
davon: Berufsausbildung	4.991.520	4.757.000	4.952.000
Weiterbildung	2.968.726	2.909.000	2.976.000
Sonstige Gebühren	3.064.935	2.934.000	3.072.000
3. Erträge aus Entgelten	5.301.709	5.200.000	5.000.000
davon: Verkaufserlöse	357.746	367.400	367.000
Entgelte aus Seminaren, Veranstaltungen	4.621.541	4.208.000	4.198.000
4. Bestandsveränderungen	0	0	0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	7.037.803	6.100.000	6.500.000
davon: Erträge aus Erstattungen	2.836.500	2.821.000	2.733.000
Erträge aus öffentl. Zuwendungen	189.300	499.000	252.000
Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>92.338.760</b>	<b>79.900.000</b>	<b>74.100.000</b>
7. Materialaufwand			
a) Aufwand für RHB-Stoffe	2.367.677	2.473.800	2.369.000
b) Bezogene Leistungen	11.299.076	11.126.200	11.131.000
davon: Fremdleistungen	9.578.032	8.931.200	9.059.000
davon: Honorare Dozenten	2.645.526	2.411.000	2.424.000
Prüferentschädigung (PE)	4.058.036	3.651.000	3.966.000
8. Personalaufwand	35.718.746	37.300.000	38.000.000
a) Gehälter	26.877.484	27.953.200	28.811.000
davon: Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	26.663.068	26.604.000	27.390.000
Auszubildende	214.230	195.000	195.000
b) Soziale Abgaben/Aufwendungen für Altersversorgung	8.841.262	9.346.800	9.189.000
davon: AG-Anteil zur Sozialversicherung	4.441.757	4.669.600	4.563.000
Beihilfen und Unterstützungen	306.953	300.000	330.000
Renten und Hinterbliebenenvers.	0	0	0
Vorsorge	3.896.274	3.463.000	3.396.000
9. Abschreibungen	1.734.738	2.300.000	2.500.000
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Anlagevermögen u. Sachanlagen	1.734.738	2.300.000	2.500.000
davon: Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	267.280	301.000	312.000
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der IHK übliche Abschreibungen überschreiten	0	0	0
10. Sonstiger betrieblicher Aufwand	29.701.013	36.000.000	40.500.000
davon: Sonstige Personalkosten	1.466.507	1.478.000	1.437.000
Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing	3.468.855	3.816.000	4.223.000
Aufwe Aufwendungen für Fremdleistungen	4.488.234	6.424.000	7.689.000
Rechts- und Beratungskosten	3.594.224	2.618.000	3.307.000
Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	2.971.010	3.244.500	3.106.000
Präsidentenfonds	20.100	51.000	51.000
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit außer Präsidentenfonds	898.459	1.277.500	1.140.000
Aufwendungen DIHK	4.247.056	4.164.000	4.296.000
Zuwendungen	80.429	102.000	84.000
Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude u. Geschäftsausstattung	776.654	786.000	787.000
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>80.821.250</b>	<b>89.200.000</b>	<b>94.500.000</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>11.517.510</b>	<b>-9.300.000</b>	<b>-20.400.000</b>

## Anlage zur Plan GuV

Gewinn- und Verlustrechnung (in Euro)	2014 IST (nachrichtlich)	2015 Hochrechnung	2016 Plan
<b>Übertrag</b>			
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>11.517.510</b>	<b>-9.300.000</b>	<b>-20.400.000</b>
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren	693.328	515.000	360.000
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	347.557	111.000	48.000
davon: Abzinsung	0		
<b>FINANZERTRÄGE</b>	<b>1.040.885</b>	<b>626.000</b>	<b>408.000</b>
14. Afa auf Finanzanlagen u. WP des UV	107.440	0	60.000
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.248.395	1.026.000	948.000
davon: Aufzinsung	1.247.117	1.026.000	948.000
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>1.355.835</b>	<b>1.026.000</b>	<b>1.008.000</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-314.950</b>	<b>-400.000</b>	<b>-600.000</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.202.560</b>	<b>-9.700.000</b>	<b>-21.000.000</b>
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0
17. Außerordentlicher Aufwand	0	0	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
18. Steuern von Einkommen und Ertrag	2.264	27.000	3.000
19. Betriebliche Steuern	87.908	73.000	97.000
Steueraufwendungen	90.172	100.000	100.000
20. Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-)	<b>11.112.388</b>	<b>-9.800.000</b>	<b>-21.100.000</b>
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	13.223.300	23.900.000
22. Entnahmen aus den Rücklagen	2.273.905	20.476.700	777.000
Ausgleichsrücklage	0	0	0
andere Rücklagen	2.273.905	20.476.700	777.000
23. Einstellungen in Rücklagen	163.040	0	3.577.000
Ausgleichsrücklage	0	0	3.577.000
andere Rücklagen	163.040	0	0
<b>Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)</b>	<b>13.223.253</b>	<b>23.900.000</b>	<b>0</b>

## Finanzplan

Finanzplan	2014 IST (nachrichtlich)	2015 Plan inkl. Nachtrag	2016 Plan
<b>1. Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-) ohne außerordentliche Posten</b>	<b>11.112.388</b>	<b>-9.800.000</b>	<b>-21.100.000</b>
2.a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.521.469	2.300.000	2.500.000
2.b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	-436.328	-432.000	-432.000
3. +/- Veränderung Rückstellungen / RAP	-350.829	814.000	864.000
Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+)	503.620	814.000	864.000
Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	-624.256	0	0
<i>Positionen 4. - 8. entfallen im Plan</i>	6.889.362		
<b>9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>18.736.062</b>	<b>-7.118.000</b>	<b>-18.168.000</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	11.891	0	0
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.959.350	-5.177.000	-17.084.000
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-298.241	-281.000	-226.000
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	12.922	0	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-272.726	0	0
<b>16. = Plan-Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-6.505.504</b>	<b>-5.458.000</b>	<b>-17.310.000</b>
17.a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0	0
17.b) + Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0	0
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	0	0	0
<b>19. = Plan-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>12.230.558</b>	<b>-12.576.000</b>	<b>-35.478.000</b>
(Summe der Zeilen 9, 16 und 19)			

## Anlage zum Finanzplan

Finanzplan (in Euro)	2014 IST (nachrichtlich)	2015 Plan inkl. Nachtrag	2016 Plan
Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-)	3.608.299	-9.800.000	-21.100.000
- Außerordentliche Erträge	0	0	0
+ Außerordentlicher Aufwand	0	0	0
<b>1. Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-) ohne außerordentliche Posten</b>	<b>3.608.299</b>	<b>-9.800.000</b>	<b>-21.100.000</b>
2.a) + Abschreibungen	2.364.380	2.300.000	2.500.000
- Werterhöhungen des AV/UV	0	0	0
- Zuschreibungen zu Anteilen	0	0	0
2.b) - Auflösung von Sonderposten	-470.648	-432.000	-432.000
3. Veränderung Rückstellungen / RAP	-1.925.498	814.000	864.000
a) + Zuführung Rückstellungen	1.803.062	900.000	900.000
- Auflösung Rückstellungen	-2.507.750	-86.000	-36.000
b) + Bildung Passive RAP +	55.013	0	0
+ Auflösung Aktive RAP +	282.847	0	0
- Auflösung Passive RAP -	-93.108	0	0
- Bildung Aktive RAP -	-1.465.562	0	0
<i>Positionen 4. - 8. entfallen im Plan</i>	-3.602.484		
<b>9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-25.951</b>	<b>-7.118.000</b>	<b>-18.168.000</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	178	0	0
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.568.327	-5.177.000	-17.084.000
a) Grundstücke und Gebäude			
einzelne Maßnahmen	-4.377.666	-4.120.000	-16.000.000
Verpflichtungsermächtigung	0	0	0
pauschal veranschlagt	0	0	-20.000
Teilsumme	-4.377.666	-4.120.000	-16.020.000
b) Technische Anlagen			
einzelne Maßnahmen	0	0	0
Verpflichtungsermächtigung	0	0	0
pauschal veranschlagt	0	0	0
Teilsumme	0	0	0
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung			
einzelne Maßnahmen (siehe ges. Aufstellung)	-440.945	-320.000	-835.000
Verpflichtungsermächtigung	0	0	0
Fahrzeuge	0	0	0
pauschal veranschlagt	-741.716	-737.000	-229.000
Teilsumme	-1.190.661	-1.057.000	-1.064.000
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-226.379	-281.000	-226.000
einzelne Maßnahmen	-130.964	-122.000	0
pauschal veranschlagt	-95.416	-159.000	-226.000
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	124.226	0	0
Abgang von Anteilen	3.000	0	0
Abgang von Wertpapieren/Festgeldern	121.226	0	0
Abgang von Rückdeckungsansprüchen	0	0	0
Abgang von sonstigen Finanzanlagen	0	0	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.035	0	0
Zugang von Beteiligungen	-4.035	0	0
Zugang von Wertpapieren/Festgeldern	0	0	0
Zugang von Rückdeckungsansprüchen	0	0	0
Zugang von sonstigen Finanzanlagen	0	0	0
<b>16. = Plan-Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-5.674.338</b>	<b>0 -5.458.000</b>	<b>-17.310.000</b>
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen	0	0	0
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0	0
Investitionskredite	0	0	0
Kassenkredite	0	0	0
Teilsumme Kreditaufnahme	0	0	0
b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0	0
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	0	0	0
Investitionskredite	0	0	0
Kassenkredite	0	0	0
<b>19. = Plan-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-5.700.288	-12.576.000	-35.478.000

## Anlage Investitionsplanung zum Finanzplan

Investitionsübersicht - Einzelmaßnahmen (in Euro)

### Position 11 a) Grundstücke und Gebäude

Maßnahme	E/P*)	Betrag
Sanierung Max-Joseph-Str.	E	16.000.000,00 €
Pauschal veranschlagt (Grundstück Westerham)	P	20.000,00 €
<b>Summe</b>		<b>16.020.000,00 €</b>
Summe Einzelmaßnahmen		16.000.000,00 €
Summe Pauschal veranschlagt		20.000,00 €
Summe Gesamt		16.020.000,00 €

### Position 11 c) Betriebs- und Geschäftsausstattung

Maßnahme	E/P*)	Betrag
Neu/Ersatz NB/Ultrabook	E	135.000,00 €
Neu/Ersatz Server/Blades	E	200.000,00 €
Neu/Ersatz Netzwerkkomponenten	E	100.000,00 €
Ausstattung Büro- und Seminarbereich neue Geschäftsstelle Ingolstadt	E	280.000,00 €
Ausstattung Büro- und Seminarbereich Orleansstraße	E	120.000,00 €
Pauschal veranschlagt	P	229.000,00 €
<b>Summe</b>		<b>1.064.000,00 €</b>
Summe Einzelmaßnahmen	E	835.000,00 €
Summe Pauschal veranschlagt	P	229.000,00 €
Summe Gesamt		1.064.000,00 €

### Position 13) Immaterielles Anlagevermögen

Maßnahme	E/P*)	Betrag
Pauschal veranschlagt	P	226.000,00 €
<b>Summe</b>		<b>226.000,00 €</b>
Summe Einzelmaßnahmen	E	- €
Summe Pauschal veranschlagt	P	226.000,00 €
Summe Gesamt		226.000,00 €

\*) E= Einzelmaßnahme, P = Pauschal veranschlagt

<b>Gesamt</b>		<b>17.310.000,00 €</b>
---------------	--	------------------------



## Personalübersicht

IHK Gesamt	Ist 31.12.2014		Wirtschaftsplan 2014 für 2015		unterjährige Stellen- änderungen 2015	Hochrechnung 31.12.2015			Plan 31.12.2016	
	besetzte Stellen- kapazität	Gehälter in T€	genehmigte Stellen- kapazität	Gehälter in T€		genehmigte Stellen- kapazität für 2015	besetzte Stellen- kapazität	Gehälter in T€	genehmigte Stellen- kapazität	Gehälter in T€
HGF / stv. HGF	3,0	656	3,0	630		3,0	3,0	634	3,0	668
Bereichsleiter	6,0	777	6,0	810		6,0	6,0	825	6,0	862
Abteilungsleiter	5,0	592	5,0	609		5,0	5,0	606	5,0	635
Referatsleiter RL 1 - RL 3	44,2	3.935	44,1	3.920		44,1	44,2	3.948	45,1	4.064
Band G - I	162,2	9.791	170,3	10.518		170,3	167,5	10.014	171,1	10.246
Band D - F	200,3	8.653	209,6	8.926	2,8	212,4	214,4	9.102	215,7	9.237
Band A - C	38,9	1.341	44,5	1.404		44,5	41,9	1.297	43,3	1.377
Auszubildende	21,0	212	22,0	243		22,0	15,0	201	21,0	187
	<b>480,6</b>	<b>25.957</b>	<b>504,5</b>	<b>27.060</b>	<b>2,8</b>	<b>507,3</b>	<b>497,0</b>	<b>26.627</b>	<b>510,2</b>	<b>27.276</b>

davon BIHK	Ist 31.12.2014		Wirtschaftsplan 2014 für 2015		2015	Hochrechnung 31.12.2015			Plan 31.12.2016	
	besetzte Stellen- kapazität	Gehälter in T€	genehmigte Stellen- kapazität	Gehälter in T€	unterjährige Stellen- änderungen 2015	genehmigte Stellen- kapazität für 2015	besetzte Stellen- kapazität Dez. 2015	Gehälter in T€	genehmigte Stellen- kapazität	Gehälter in T€
Band G - I	10,5	420	10,5	574		9,5		479	10	556
Band D - F	3,25	87	3,25	113		2,88		94	2,88	97
	<b>13,75</b>	<b>507</b>	<b>13,75</b>	<b>687</b>	<b>0</b>	<b>12,38</b>	<b>0</b>	<b>573</b>	<b>12,88</b>	<b>653</b>

### Unterjährige Stellenveränderungen

-0,500	III	
1,000	VI	Ref. Prototyping
1,000	VI	Genehmigt in VW Juli 2015: Regionalkoordinator IHK AusbildungsScouts München
0,625	VI	Genehmigt in VW Juli 15: Regionalkoordinator IHK AusbildungsScouts RO
0,625	VI	Genehmigt in VW Juli 15: Regionalkoordinator IHK AusbildungsScouts IN

### Beantragung einer Stellenmehrung von 2,9 VZÄ:

Für die Übernahme weiterer hoheitlicher Aufgaben wie Registrierungsverfahren Immobiliendarlehensvermittler, weiterer Sachkunde- und Fortbildungsprüfungen sowie die Geschäftsbesorgung des TIM e.V. sind insgesamt 10 zusätzliche VZÄ erforderlich. Davon können 7,1 VZÄ durch Umschichtungen generiert werden, die fehlenden 2,9 VZÄ werden für 2016 neu beantragt.

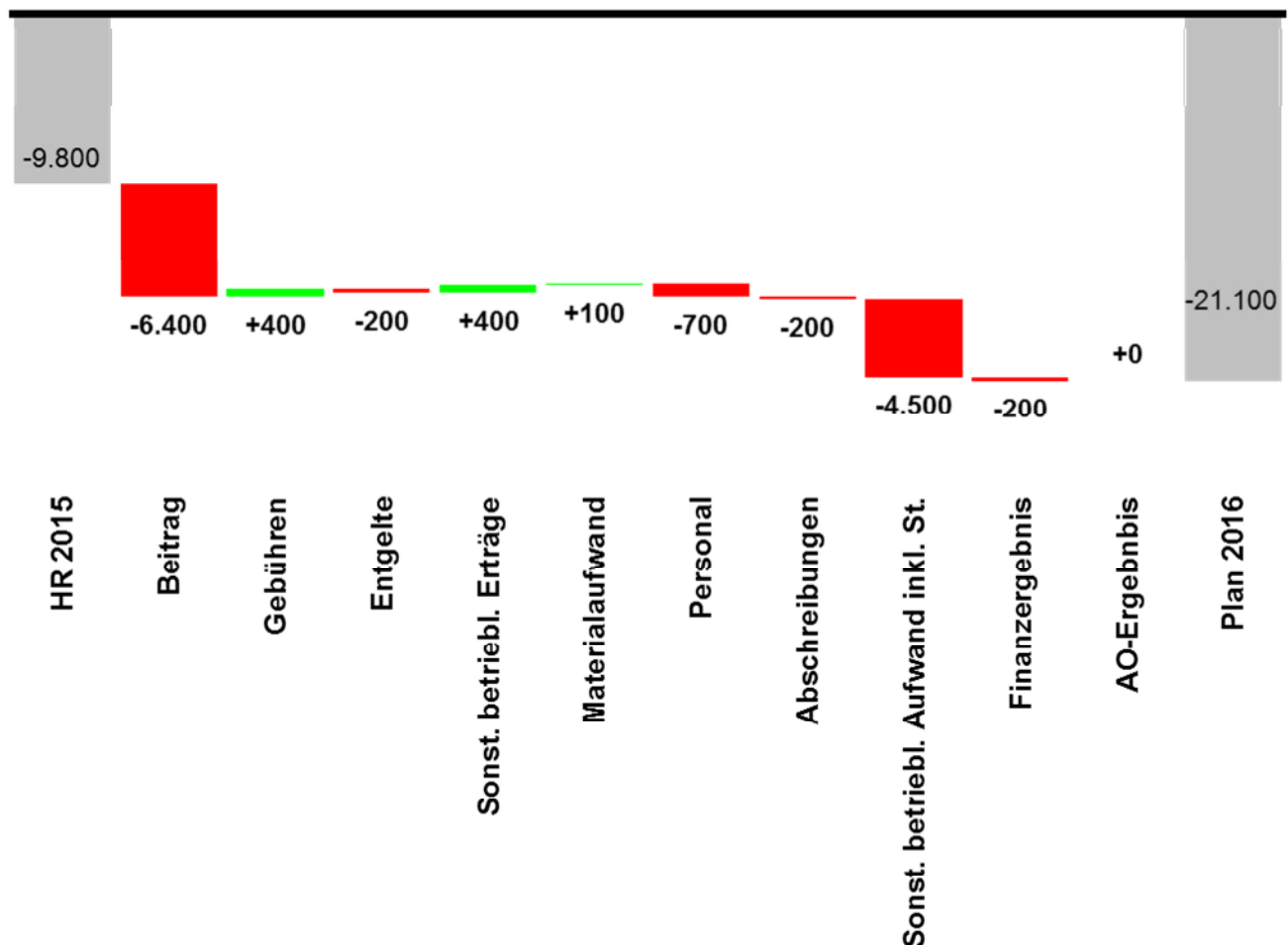
## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

### Erläuterung zur Plan-GuV

Die Planung des Jahres 2016 führt unter Beibehaltung des Umlagesatzes von 0,050 % im Ergebnis zu einem Jahresfehlbetrag von -21.100 T€. Im Vergleich zur Hochrechnung 2015 mit -9.800 T€ verschlechtert sich das Jahresergebnis um 11.300 T€.

Die Veränderungen ergeben sich wie folgt:

**Veränderungen Hochrechnung 2015 gegenüber Planung 2016 in T€**  
(+ = Ergebnisverbesserung, - = Ergebnisverminderung):



## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

### Position 1: Erträge aus IHK-Beiträgen

	Ist 2014	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016
Grundbeiträge aus Vorjahren	1.450	1.670	2.200	2.600
Umlagen aus Vorjahren	18.008	23.480	21.000	13.500
Grundbeiträge laufendes Jahr	19.846	19.840	20.000	21.000
Umlagen laufendes Jahr	29.670	5.340	14.800	14.500
<b>Beiträge</b>	<b>68.974</b>	<b>50.330</b>	<b>58.000</b>	<b>51.600</b>

Die Grundbeiträge sind seit 2006 nominal unverändert, real sind sie gemäß Verbraucherpreisindex in Deutschland bis Ende 2015 um ca. 14 % gesunken. Die Umlage beträgt für 2015 0,050 % bezogen auf den Gewerbeertrag. Sie wird für 2016 ebenfalls auf 0,050 % festgelegt.

#### Erträge aus Beiträgen Vorjahre:

Die Steuerfestsetzungen der Jahre 2010 - 2013 sind weitgehend abgeschlossen. Die IHK-Beiträge 2011 sowie 2012 sind zu ca. 90 %, die Beiträge 2013 zu ca. 40 % abgerechnet. Unterstellt wird für 2016 eine etwas schwächere Beitragsentwicklung auf Basis der Steuerschätzung vom November 2015 (Gewerbsteuer 2015 + 2,9 %, 2016 - 1,6 %) des Arbeitskreises Steuerschätzung, einem Beirat des Bundesministeriums der Finanzen. Trotz des erwarteten Anstiegs des Gewerbesteuer volumens für 2015 werden sich die Erträge aus Umlagen aus Vorjahren wegen der Absenkung des Umlagesatzes ab 2015 deutlich verringern. Es wird deshalb ein Rückgang um - 7,5 Mio. € auf 13,5 Mio. € erwartet.

#### Erträge aus Beiträgen laufendes Jahr:

Für das Planjahr 2016 wird gegenüber der Hochrechnung 2015 eine leichte Steigerung der Grundbeiträge auf 21,0 Mio. € (+ 1,0 Mio. € gegenüber 2015) prognostiziert. Die Ermittlung der Umlagen erfolgt auf Basis einer vorläufigen Veranlagung, die sich an den von der Finanzverwaltung gelieferten Gewerbesteuerermessbeträgen orientiert. Unterstellt wird weiterhin eine Beitragsentwicklung auf Basis der Ergebnisse des Arbeitskreises Steuerschätzung vom November 2015 (Gewerbsteuer, alte Bundesländer). Die Abweichungen bei der Umlage zwischen Plan und Hochrechnung 2015 resultieren aus der erstmaligen Bilanzierung der bescheidfähigen, aber noch nicht beschiedenen Beitragserträge, die bisher in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 15 a der Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts zur periodengerechten Darstellung im Anhang als Pro-forma-Veranlagung im Anhang angegeben wurde.

## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

---

### Position 2: Erträge aus Gebühren

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich **Erträge aus Gebühren** folgender Art:

	Ist 2014	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016
Berufsausbildungsgebühren	4.992	4.533	4.757	4.952
Fortbildungsgebühren	2.969	2.805	2.909	2.976
Sonstige Gebühren	3.065	2.797	2.934	3.072
<b>Gebühren</b>	<b>11.025</b>	<b>10.135</b>	<b>10.600</b>	<b>11.000</b>

#### **Berufsausbildung:**

Die Situation am Ausbildungsmarkt im IHK-Bezirk wird für 2016 positiv bewertet, die Zahl der potenziellen Bewerber um eine Ausbildung bleibt weiterhin hoch. Positiv wirken sich auch vorgezogene Prüfungszulassungen aus, so dass ein weiterer Anstieg der Gebührenerträge um 195°T€ gegenüber der Hochrechnung 2015 prognostiziert wird.

#### **Fortbildung:**

Die Nachfrage nach Weiterbildungs- und Ausbilderprüfungen hat im Vergleich zum Vorjahr noch etwas zugelegt. Die ursprünglichen Erwartungen für 2015 werden nochmals geringfügig übertroffen. Für 2016 werden anhaltend hohe Umsätze in Höhe von 2.976 T€ erwartet.

#### **Erträge aus Sonstigen Gebühren:**

In diesem Bereich werden Sachkundeprüfungen (Güterverkehr, Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln, Bewachungsgewerbe, Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler), Unterrichtsverfahren, Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen im internationalen Warenverkehr, Sachverständigenbestellung sowie Registrierung und Zulassung von Versicherungs- und Finanzanlagevermittlern zusammengefasst. Mit einem Zuwachs um 138°T€ in 2016 gegenüber der Hochrechnung 2015 wird gerechnet.

Erläuterungen zur Plan-GuV 2016
 

---

**Position 3: Erträge aus Entgelten**

	Ist 2014	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016
Verkaufserlöse	358	351	367	367
Seminare und Veranstaltungen	4.621	4.849	4.208	4.198
Sonstige Entgelte	323	280	625	435
<b>Entgelte</b>	<b>5.302</b>	<b>5.480</b>	<b>5.200</b>	<b>5.000</b>

**Verkaufserlöse:**

Die Umsätze werden aus dem Verkauf von eigenen Veröffentlichungen, Ehrenurkunden, Meisterbriefen, Formularen, Druckschriften und Anschriftenverzeichnissen sowie Prüfungsaufgaben und aus Anzeigenerlösen generiert.

**Entgelte aus Seminaren und Veranstaltungen:**

Die Erlöse sind hauptsächlich durch die Nachfrage nach Seminaren des Bereichs Weiterbildung in der Akademie Orleansstraße und in der Akademie Westerham bestimmt. Die IHK erwartet wegen sinkender Nachfrage bei Immobilienseminaren für die Planung 2016 etwas geringere Teilnehmerzahlen.

**Sonstige Entgelte:**

Im Bereich der Sonstigen Entgelte werden die Erträge aus Einigungsverfahren, Schiedsgerichten und Mediationsverfahren sowie aus Seminarverpflegung veranschlagt.

**Erläuterungen zur Plan-GuV 2016**
**Position 6: Sonstige betriebliche Erträge**

	Ist 2014	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016
Nebenerlöse	2.246	2.148	2.213	2.710
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	189	30	499	510
Erträge aus Erstattungen	2.837	2.679	2.821	2.775
Werterhöhungen des Anlage-/Umlaufvermögens	687	0	0	0
Abgang von Vermögensgegenständen	0	0	0	0
Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse	436	432	432	432
Auflösung von Rückstellungen	458	9	86	36
Periodenfremde Erträge	115	0	21	16
Sonstige Erlöse	70	33	28	21
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>7.038</b>	<b>5.330</b>	<b>6.100</b>	<b>6.500</b>

**Nebenerlöse:**

Unter Nebenerlösen sind die Einnahmen aus der Vermietung von Seminar- und Veranstaltungsräumen sowie der entgeltlichen Nutzung der Tiefgarage in der Orleansstraße zusammengefasst. Gegenüber der Hochrechnung 2015 werden sich die Erträge wieder verbessern. Ursächlich ist u.a. die Wiederinbetriebnahme der Tiefgarage in der Orleansstraße nach der Sanierung im zweiten Halbjahr 2015 sowie preisbedingt höhere Mieterlöse von Seminar- und Lehrgangsräumen.

**Erträge aus öffentlichen Zuwendungen:**

Die Erstattungen der Regierung von Oberbayern für die Weiterbildungsinitiative Existenzgründung der bayerischen IHKs und die „expert.Akademie“ werden hier vereinnahmt. In 2016 werden weitere Fördermittel unter anderem für die „expert.Akademie“ erwartet.

**Erträge aus Erstattungen:**

Im Rahmen von Personal- und Sachmittelgestellung für die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung, für die Landesgeschäftsstelle der Wirtschaftsjunioren, für die bayerischen IHKs sowie die EU-Kommission (Enterprise Europe Network) werden entsprechende Umsätze erzielt. Ebenso werden hier die Rückvergütungen und Gewinnbeteiligungen aus den Pensionsversicherungen verbucht.

**Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse:**

In der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2007 wurde auf der Passivseite ein Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse in Höhe von ca. 7 Mio. € gebildet. Er resultiert

## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

aus Mitteln des Bayerischen Wirtschaftsministeriums zur Finanzierung der Weiterbildungszentren in der Orleansstraße und in Feldkirchen-Westerham. Die Zuschüsse werden entsprechend den Zweckbindungsfristen aufgelöst. Für das Jahr 2016 beträgt die Auflösung 432 T€.

### Position 7: Materialaufwand

	Ist 2014	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.368	2.487	2.474	2.369
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.299	11.513	11.126	11.131
davon:				
- Prüferentschädigung	4.058	3.813	3.651	3.966
- Honorare	2.644	2.703	2.411	2.424
- Catering	837	867	864	840
- Druckleistungen	286	516	372	246
- Miete	1.227	1.215	1.273	1.249
- Sonstige Einsatzkosten	2.247	2.399	2.555	2.406
<b>Materialaufwand</b>	<b>13.666</b>	<b>14.000</b>	<b>13.600</b>	<b>13.500</b>

#### **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe:**

Der Planansatz enthält die bei der Durchführung von Seminaren, Veranstaltungen und Prüfungen anfallenden Aufwendungen für Materialeinsatz und Prüfungsmittel.

#### **Aufwendungen für bezogene Leistungen:**

Für 2016 sind Aufwendungen von 11,1 Mio. € geplant. Im Vergleich zur Hochrechnung 2015 bleiben die Aufwendungen nahezu unverändert.

Während bei Prüferentschädigungen (+ 315 T€) und Honoraren (+ 13 T€) Mehrkosten prognostiziert werden, kommen bei Catering (- 24 T€), Druckleistungen (- 126 T€), Mieten (- 24 T€) und Sonstigen Einsatzkosten (- 149 T€) geringere Kostenansätze zum Tragen.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung fallen für das Abhalten der schriftlichen und mündlichen Prüfungen Aufwendungen für Prüferentschädigungen an. Ebenso werden die Aufwendungen für Druckereierzeugnisse (z. B. Veranstaltungs- und Seminarprogramme, Flyer etc.), Saalmieten und Honorare für Veranstaltungen und Seminare in diese Kontengruppe verbucht. Die Aufwendungen für Mailings,

## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

---

Werbemaßnahmen sowie sonstige Kosten werden in der Gruppe Sonstige Einsatzkosten zusammengefasst.

### Position 8: Personalaufwand

Für das Jahr 2016 (siehe Anlage 7) ist eine Stellenkapazität von 510,2 VZÄ inkl. Auszubildende (HR 507,3 VZÄ) geplant.

	Ist 2014	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016
- Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	26.878	28.175	27.953	28.811
davon:				
- Ausbildungsvergütung	214	247	195	195
- Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	8.841	8.752	9.347	9.189
<b>Personalaufwand</b>	<b>35.719</b>	<b>36.927</b>	<b>37.300</b>	<b>38.000</b>

Der Personalaufwand in der Hochrechnung 2015 übersteigt den Planansatz um 373 T€. Davon entfallen, bedingt durch den Verfall der Renditen (Zinsschmelze), 900 T€ auf gutachterlich unterlegte Zuführungen zur Pensionsrückstellung. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben liegen um 527 T€ unter dem Planansatz.

Die Ausgaben für Personal werden in 2016 gegenüber der Hochrechnung 2015 um 700 T€ (1,9 %) ansteigen.

Für lineare und strukturelle Gehaltsanpassungen ab 1. Juli 2016 sind Kostensteigerungen von 3,5 % eingeplant.

Die Gesamtstellenzahl wird sich im Jahr 2016 saldiert um 2,9 VZÄ erhöhen.

Die für die Erfüllung der Aufgaben des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages (BIHK e.V.) vorgehaltenen Kapazitäten von 12,9 VZÄ werden anteilig (ca. 50 %) dem BIHK in Rechnung gestellt.

Während sich die Sozialabgaben durch den Anstieg der Gehaltskosten leicht erhöhen, verringern sich die Aufwendungen für Altersversorgung. Insgesamt gehen die Aufwendungen geringfügig um 158 T€ zurück.



## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

---

### Position 9: Abschreibungen

	Ist 2014	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016
Immaterielle Vermögensgegenstände	210	294	384	394
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	267	312	314	326
Außenanlagen	41	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	555	819	1.135	1.197
geringwertige Wirtschaftsgüter	661	408	467	583
<b>Abschreibungen</b>	<b>1.734</b>	<b>1.833</b>	<b>2.300</b>	<b>2.500</b>

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung übersteigen den Planansatz deutlich. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Erstausrüstung für Büro- und Seminarausrüstung am Standort Weilheim und Ersatzbeschaffungen in der Orleansstraße in München. Weiterhin fallen für die Vorbereitung der Inbetriebnahme der neuen Geschäftsstelle in Ingolstadt erstmalige Investitionen an, die bei der Erstellung des Wirtschaftsplans im Frühjahr 2015 nicht absehbar waren.

Für 2016 sind Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. € veranschlagt. Darin sind die geplanten Investitionen in IT-Ausrüstung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung berücksichtigt (Einzelmaßnahmen siehe Anlage 6 „Investitionsplanung zur Anlage zum Finanzplan“).

**Erläuterungen zur Plan-GuV 2016**
**Position 10: Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	Ist 2014	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016
- Sonstige Personalaufwendungen	1.467	1.452	1.478	1.437
- Mieten, Pachten, Leasing	3.469	3.740	3.816	3.823
- Aufwendungen für Fremdleistungen	4.488	5.864	6.424	8.241
- Rechts- und Beratungskosten	3.594	2.712	2.618	3.307
- Bürobedarf, Literatur, Kommunikation	2.971	3.109	3.244	3.106
- Reisen, Bewirtung, Repräsentation	1.189	1.374	1.689	1.263
- Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	1.007	1.816	1.280	1.142
- Versicherungen, Mitgliedschaften (u. a. DIHK)	4.871	5.991	4.197	4.329
- Zuwendungen	80	75	102	84
- Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude	4.517	2.859	6.757	4.893
- andere betriebliche Aufwendungen und Projekte	2.048	9.558	4.395	8.875
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>29.701</b>	<b>38.550</b>	<b>36.000</b>	<b>40.500</b>

**Sonstige Personalaufwendungen:**

Die Position setzt sich aus Aufwendungen für Personaleinstellungen, Betriebsarzt und Arbeitsschutz, personenbezogene Versicherungen, Fort- und Weiterbildung, Belegschaftsveranstaltungen und Sonstige Personalaufwendungen zusammen.

**Mieten, Pachten, Leasing:**

Es handelt sich hier um Büromieten in München und in den Gremien Rosenheim, Ingolstadt, Weilheim und Mühldorf sowie um Leasingaufwendungen für Kopiersysteme und Dienstfahrzeuge. Die Mehrkosten in der Planung 2016 sind im Wesentlichen auf den Bezug der Mietflächen in der neuen Geschäftsstelle Ingolstadt ab Februar 2016 (drei Monate mietfrei) verursacht.

**Aufwendungen für Fremdleistungen:**

Im Einzelnen werden hier die folgenden Kosten zusammengefasst: Lizenzen (Software), Gebühren für Müllentsorgung und Straßenreinigung, Büroreinigung, Sicherheitsdienste, IT-Dienstleistungen, Werkverträge und Kosten des Geldverkehrs. Die geplanten Projekte (z.B. Ausbau und Entwicklung des Prüfungsmanagements und des Prüferzentrums in der Orleansstraße, Einführung Dokumentenmanagementsystem, eGovernment-Anwendungen und IHK-Wahl 2016) werden auch in 2016 fortgeführt.

---

## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

---

**Rechts- und Beratungskosten:**

Dieser Bereich beinhaltet Aufwendungen für Prüfung des Jahresabschlusses, Gerichts- und Anwaltskosten, Mahn- und Beitreibungskosten sowie Gutachten und Grundlagenermittlung für Architekten. In der Hochrechnung 2015 und im Plan 2016 werden weiterhin hohe Aufwendungen erwartet. Sie resultieren hauptsächlich aus zusätzlichen Kosten für Rechtsberatung und externe Vergabeleistungen.

**Bürobedarf, Literatur, Kommunikation:**

Neben Bürobedarf, Tageszeitungen und Fachliteratur werden in dieser Position Aufwendungen für Kommunikation (Porto, Telefon, Online-Dienste, Datenfernübertragung, Netzkosten) budgetiert.

**Reisen, Bewirtung, Repräsentation:**

Die Präsenz der IHK-München in einer Vielzahl von Arbeitskreisen und Ausschüssen in der Region, in Bayern, beim DIHK und bei der EU sowie die Unterstützung der Mitgliedsfirmen durch Internationalisierungsprojekte (Messen, Geschäftskontaktbörsen) lassen die Aufwendungen für Dienstreisen tendenziell ansteigen. Die Aufwendungen für Repräsentationszwecke, Rekrutierung und Pflege ehrenamtlicher Prüfer und Zuwendungen an Berufsschulen und verschiedene Bildungsträger liegen unter dem Niveau des Vorjahres.

**Marketing und Öffentlichkeitsarbeit:**

Diese Position enthält Aufwendungen für Werbematerial bei Ausstellungen und Messen sowie Anzeigen in den verschiedenen Medien. In der Planung 2016 sind verstärkt Maßnahmen im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit geplant. Die Schwerpunkte liegen in 2016 insbesondere auf dem Relaunch der IHK-Webseite sowie der Medienkampagne und Bewerbung von Leuchtturmveranstaltungen zum IHK-Jahresthema „Digitale Wirtschaft“.

**Versicherungen, Mitgliedschaften:**

Im Rahmen des Risikomanagements der IHK fallen z. B. für Gebäude, Inventar, Betriebsunterbrechung und andere Schadensrisiken entsprechende Versicherungsbeiträge an. Die Mitgliedschaften betreffen im Wesentlichen den DIHK e. V., den BIHK e. V., die Auslandshandelskammern, das Bayerische Wirtschaftsarchiv sowie das Auftragsberatungszentrum Bayern e. V. Insgesamt werden etwas geringere Aufwendungen erwartet. Die Schwerpunkte liegen auf den Mitgliedsbeiträgen beim DIHK e. V. und dem BIHK e. V.

**Zuwendungen:**

Die Zuwendungen sind freiwilligen Zahlungen an Externe aus dem IHK Haushalt. Seit dem 01.01.2015 gilt eine besondere Zuwendungs-Richtlinie, die formale Anforderungen an den Verwendungsnachweis des Zuwendungsempfängers sowie die Überwachungs- und Dokumentationspflichten regelt. In 2016 sind hier insbesondere Unterstützungsmaßnahmen im Bereich der Berufsausbildung geplant.

## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

### Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude:

Hier fallen Aufwendungen für Heizung, Strom, Wasser sowie Instandhaltung für Gebäude, Technik, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Wartung an. Die regelmäßig anfallenden Instandhaltungsmaßnahmen werden hier budgetiert.

### Andere betriebliche Aufwendungen und Projekte:

Die Aufwendungen setzen sich überwiegend aus Verlusten aus Wertminderungen des Umlaufvermögens (Forderungsausfälle 627 T€, im Wesentlichen Beitragsniederschlagungen und –erlasse) sowie Kosten für pauschal geplante Projekte zusammen. Die projektbezogenen Ausgaben setzen sich aus Investitionen (siehe Anlage 6) und Aufwendungen zusammen. Letztere sind in der Position „Andere betriebliche Aufwendungen und Projekte“ budgetiert.

Im Einzelnen sind in 2016 folgende Vorhaben geplant:

Projekte	Plan 2016		Gesamt
	Investition	Aufwand	
Generalsanierung Stammhaus Max-Joseph-Str.	16.000	0	16.000
Integration von Flüchtlingen in Berufs- und Arbeitsmarkt	0	5.000	5.000
Entwicklung Verwaltungssoftware Sachkundeprüfungen	0	600	600
IT-Verkabelung/W-LAN Orleansstr.	0	590	590 *)
Einheitlicher Ansprechpartner	0	120	120
IHK-Wahl 2016	0	1.296	1.296
Dokumentenmanagementsystem (DMS)	0	222	222
div.	0	65	65
Aufbau/Entwicklung Veranstaltungsmanagementsystem (VERA)	0	50	50
Gebäudemanagementsystem (CAFM)	0	160	160
IHK Telefonanlage	0	60	60
WEB-Relaunch	0	447	447
Westerham Erneuerung Fenster, Sanierung Wege	0	187	187 *)
<b>Gesamt</b>	<b>16.000</b>	<b>8.797</b>	<b>24.797</b>

\*) Für diese Projekte bestehen zweckgebundene Rücklagen.

Neu wurde das Projekt „Aktionsplan Flüchtlinge“ aufgenommen. Hier werden im Jahr 2016 vorsorglich pauschal 5,0 Mio. € für Personal- und Sachkosten bereitgestellt.

## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

### Positionen 11 bis 15: Finanzergebnis

	Ist 2014	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016
- Erträge aus Beteiligungen				
- Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	693	519	515	360
- Zinsen und ähnliche Erträge	348	123	111	48
- Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	107	0	0	60
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.249	1.026	1.026	948
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-315</b>	<b>-384</b>	<b>-400</b>	<b>-600</b>

Die **Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens** entfallen auf langfristige Wertpapiere und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten. Zinsen aus kurz- bis mittelfristigen Festgeldanlagen werden zusammen mit den übrigen Zinsen aus Bankguthaben unter den **Zinsen und ähnlichen Erträgen** verbucht.

In 2016 wird ein Finanzergebnis in Höhe von -600 T€ erwartet. Der Rückgang gegenüber der Hochrechnung 2015 ist neben der Verringerung der Finanzmittel auf weiter rückläufige Renditen zurückzuführen. Die Aufwendungen für die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen betragen 948 T€.

### Position 18: Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die IHK hat trotz ihres Status als öffentlich-rechtliche Körperschaft im Bereich der Betriebe gewerblicher Art (Vermietung, Tiefgarage, Verkäufe, Veranstaltungen und Ehrenurkunden) Gewerbe- und Körperschaftsteuer zu entrichten. In den betrieblichen Steuern sind unter anderem die Aufwendungen für Grundsteuer geplant.

### Position 22: Entnahme aus den Rücklagen

Insgesamt werden den zweckgebundenen Rücklagen 777 T€ entnommen.

Die bei anderen betrieblichen Aufwendungen geplanten Projektkosten für die Erneuerung der IT-Verkabelung und Erweiterung des WLAN-Netzes in der

---

## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

---

Orleansstraße (Teilbetrag 590 T€) und Sanierung der Fenster und Wege in der Akademie Westerham (187 T€) werden den jeweiligen Instandhaltungsrücklagen entnommen.

### **Position 23: Einstellungen in Rücklagen**

Die Einstellungen in die Rücklagen betreffen ausschließlich die pflichtgemäße Ausgleichsrücklage. Sie dient zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen, ist laut § 15a Nr. 2 Satz 2 Finanzstatut zu bilden und kann in ihrer Höhe bis zu 50 % der geplanten Aufwendungen betragen. Sie soll 30 % nicht unterschreiten.

Bei Fortführung des Umlagesatzes von 0,050 % in 2016 und der Einbeziehung der pflichtgemäßen Ausgleichsrücklage soll perspektivisch ein verlangsamter, kontrollierter Anstieg angestrebt werden. Hierfür sollen der Ausgleichsrücklage in 2016 Mittel in Höhe von 3,577 Mio. € zugeführt werden. Der Stand zum 31.12.2016 wird dann 36,159 Mio. € bzw. 37,8 % bezogen auf die Summe der geplanten Aufwendungen betragen.

### **Erläuterungen zur Finanzrechnung**

Die Positionen 4. – 8. sowie 20. – 22. unterliegen nicht der Wirtschaftsplanung und werden nur in der Finanzrechnung dargestellt.

### **Position 9: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um die Veränderung der Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva sowie der Zuführungen oder Auflösungen an aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigte Jahresergebnis.

Für 2016 wird ein negativer Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von – 18.168 T€ prognostiziert. Dieser resultiert hauptsächlich aus dem Jahresfehlbetrag.

---

## Erläuterungen zur Plan-GuV 2016

---

### **Position 16: Cashflow aus Investitionstätigkeit**

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Einnahmen und Ausgaben für Investitionen im Bereich der Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens sowie des Sachanlage- und des Finanzanlagevermögens auf. Für Investitionen in das Sachanlagevermögen (Position 11) und in immaterielle Vermögensgegenstände (Position 13) sind für 2016 insgesamt 17.310 T€, davon 16.000 T€ für die Sanierung des Stammhauses in der Max-Joseph-Str. 1.084 T€ für Ersatz und Erweiterung von Betriebs- und Geschäftsausstattung und 226 T€ für immaterielle Vermögensstände vorgesehen (Einzelmaßnahmen siehe Anlage 6 „Investitionsplanung zur Anlage zum Finanzplan“).

### **Position 20: Finanzmittel am Ende der Periode**

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2016 wird voraussichtlich um 35.478 T€ unter dem Wert zum 31.12.2015 liegen.

---

## Mittelfrist-Prognose 2016 - 2020

---

### Planungsmethodik

Die IHK München legt mit dem vorliegenden Wirtschaftsplan 2016 sowie 2017 bis 2020 eine Planung der folgenden fünf Jahre (Mittelfristplanung) vor.

Dabei stellt der Plan für das kommende Geschäftsjahr (2016) eine verbindliche, durch Präsidium und Vollversammlung zu genehmigende Vorgabe dar, während die Planjahre zwei bis fünf (2017 bis 2020) die zum aktuellen Zeitpunkt geplante weitere finanzwirtschaftliche Entwicklung der IHK München prognostizieren.

Im Folgejahr werden die verbleibenden Planjahre überarbeitet und um ein weiteres Jahr ergänzt.

Zur Erstellung der Planung werden gegenläufige Planungsverfahren (top-down und bottom-up) angewendet, um die grundlegenden Vorgaben seitens der Geschäftsführung mit der Detailplanung der Fachbereiche zu verknüpfen.

Die Ermittlung der Planansätze für die Personalausgaben (Löhne und Gehälter, Sozialversicherungsleistungen etc.) basiert auf dem durch die Geschäftsführung festgelegten Personalbedarf und erfolgt dabei zentral durch den Bereich „Zentrale Aufgaben und Grundsatzfragen“.

Die Ermittlung der Planansätze für Materialaufwand (Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen), Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen (sonstige Personalkosten, Inanspruchnahme von Dienstleistungen, Aufwendungen für Kommunikation und den laufenden Betrieb, Mitgliedschaften und sonstige Aufwendungen), Finanzaufwand (Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen) sowie Steuern (betriebliche Steuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag) erfolgt mittels Abstimmung zur Budgetierung zwischen dem Bereich „Zentrale Aufgaben-Finzen“ und den Fachbereichen.

Die Finanzplanung wird aus der Plan-GuV abgeleitet. Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen werden eliminiert. Ein- sowie Auszahlungen, denen kein Ertrag/Aufwand gegenübersteht, werden berücksichtigt. Investitionen werden auf Grundlage eines Investitionsplans, Abschreibungen auf Basis des Altanlagevermögens unter Berücksichtigung der Zugänge geplant.

Die Planansätze resultieren im Wesentlichen aus den folgenden Informationen:

- Erfahrungswerte aus vergangenen Wirtschaftsjahren;
- neue Informationen aus dem laufenden Geschäftsjahr bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Planung und dem voraussichtlichen Ist zum Ende des Wirtschaftsjahres (Hochrechnung, Stand Anfang November);



## Mittelfrist-Prognose 2016 - 2020

---

- im Bereich der Personalausgaben aus den einzelnen Verträgen, ebenso bei den Hausbetriebskosten, Mitgliedsbeiträgen, Versicherungen und anderen Dienstleistungen; bei den Ausgaben für Altersversorgung aus versicherungsmathematischen Gutachten bzw. Berechnungen des Bayerischen Versorgungsverbands;
- geplante Aktivitäten (z. B. „Digitale Wirtschaft“, „Ausbildungspakt“, „Aktionsplan Flüchtlinge“, Veranstaltungen, Projekte) und Kostenentwicklungen (z. B. Energiekosten).

### Planung 2016

#### A) **Betriebserträge:**

Die Umsatzerlöse werden voraussichtlich einen Betrag von 74,1 Mio. € erreichen. Gegenüber der Hochrechnung 2015 (79,9 Mio. €) bedeutet dies einen Rückgang um 5,8 Mio. €.

#### Erträge aus Beiträgen:

Der in 2015 abgesenkte Umlagesatz von 0,050 % wird in 2016 fortgeführt. Für den Entwicklungspfad wird die Steuerschätzung des Arbeitskreises Steuerschätzung beim Bundesministerium der Finanzen vom November 2015 mit einer Veränderungsrate von -1,6% für 2016 zu Grunde gelegt.

#### Erträge aus Gebühren:

Das Gebührenaufkommen aus Berufsausbildung, Weiterbildung und sonstigen Gebühren (Sachkundeprüfungen und Unterrichtsverfahren, Ursprungszeugnisse, Sachverständigenwesen sowie Versicherungs- und Finanzanlagevermittler) erhöht sich von 10,6 Mio. € (Hochrechnung 2015) auf 11,0 Mio. €.

#### Erträge aus Entgelten:

Im Bereich der Entgelte (Verkaufserlöse, Seminare und Veranstaltungen sowie sonstige Entgelte) werden stabile Umsätze in Höhe von 5,0 Mio. € erwartet.

#### Sonstige betriebliche Erträge:

Die Umsätze umfassen die Erträge aus Vermietung von Schulungs- und Veranstaltungsräumen, Tiefgarage sowie öffentlichen Zuwendungen und Verwaltungskostenerstattungen. Sie werden gegenüber der Hochrechnung 2015 voraussichtlich leicht von 6,1 Mio. € auf 6,5 Mio. € steigen.

#### B) **Materialaufwand:**

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen (Honorare, Prüferentschädigungen, Raummieten, Bewirtung und Druckkosten) werden ca. 13,5 Mio. € betragen und bewegen sich damit leicht unter dem Niveau der Hochrechnung 2015.

---

**Mittelfrist-Prognose 2016 - 2020**

---

**C) Personalaufwand:**

Da zum Planungszeitpunkt noch Unsicherheit über die Entwicklung der Löhne und Gehälter in der Wirtschaft im Jahr 2016 besteht, wird für die Anhebung der Vergütung der IHK-Mitarbeiter (tariflich und strukturell) ein Volumen in Höhe von 3,5 % der Personalaufwendungen veranschlagt. Die Gesamtstellenzahl wird sich im Jahr 2016 um saldiert 2,9 Stellen erhöhen. Durch verringerte Aufwendung für die Altersversorgung werden insgesamt lediglich Mehrausgaben von 700 T€ (1,9 %) gegenüber der Hochrechnung 2015 erwartet.

**D) Abschreibungen:**

Der Aufwand für Abschreibungen für immaterielles Anlagenvermögen, technische Anlagen, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wird ca. 2,5 Mio. € betragen. Gegenüber der Hochrechnung 2015 stellt dies eine Erhöhung um 200 T€ dar. Bei der Berechnung wurden der Anlagenbestand und die geplanten Investitionen berücksichtigt.

**E) Sonstiger betrieblicher Aufwand und Steuern:**

Der Bereich enthält Aufwendungen für Sonstige (sachbezogene) Personalkosten, Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie laufende Betriebskosten (Büromaterial, Zeitschriften, Kommunikation, Reisekosten, Instandhaltung sowie Marketing und Öffentlichkeitsarbeit) und Kosten für Projekte. Der Planansatz wird gegenüber der Hochrechnung 2015 u.a. bedingt durch das Großprojekt „Aktionsplan Flüchtlinge“ und außerordentliche Instandhaltungsmaßnahmen sowohl in der Orleansstraße als auch in Westerham um 4,5 Mio. € auf ca. 40,5 Mio. € steigen.

Für **Steueraufwendungen** sind wie in der Hochrechnung 2015 100 T€ eingeplant.

**F) Jahresüberschuss und Ergebnisverwendung:**

Der erwartete Jahresfehlbetrag 2016 beträgt 21,1 Mio. €. Er wird über den Ergebnisvortrag in Höhe von 23,9 Mio. € gedeckt. Der verbleibende Betrag von 2,8 Mio. € wird über die Einstellung in die Ausgleichsrücklage (3,6 Mio. €) und Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen (0,8 Mio. €) ausgeglichen. Die Ausgleichsrücklage beträgt damit zum 31.12.2016 36,2 Mio. € oder 37,8 % der geplanten Betriebsaufwendungen; sie liegt damit klar unter der Höchstgrenze von 50 %.

**G) Finanzplan:**

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2016 liegt unter Berücksichtigung der im Planjahr vorgesehenen Investitionstätigkeit mit den Schwerpunkt Sanierung

## Mittelfrist-Prognose 2016 - 2020

---

des Stammhauses in der Max-Joseph-Str. um 35,5 Mio. € unter dem Wert zum 31.12.2015.

### Mittelfristige-Prognose 2017 – 2020

Die Erkenntnisse und Informationen aus der Hochrechnung 2015 wurden in die mittelfristige Prognose 2017 – 2020 eingearbeitet.

#### A) **Betriebserträge:**

Der Wirtschaftsraum München und Oberbayern hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt.

Für die geplanten Erlöse aus Beiträgen wird ein durchschnittlicher Wachstumstrend von 3,3 % p.a. unterstellt. Dieser Wert entspricht der Prognose der Gewerbesteuerschätzung des Arbeitskreises Steuerschätzung, einem Beirat des Bundesministeriums der Finanzen, vom November 2015 für die alten Bundesländer. Nach der Absenkung des Umlagesatzes von 0,150 % auf 0,050 % in 2015 wird diese auch für 2016 beibehalten.

Die Beitragsentwicklung für den Zeitraum von 2017 bis 2020 wird maßgeblich durch Entnahmen zweckgebundener Rücklagen und Veränderungen der pflichtgemäßen Ausgleichsrücklage bestimmt. In 2016 und 2017 werden zielgerichtet der Ausgleichsrücklage Mittel zugeführt, um durch Entnahmen in 2018 bis 2020 einen Anstieg der Umlage auf deutlich über 0,100 % zu verhindern.

Die Erlöse aus Gebühren werden ab 2017 um 3 % angehoben. Für die Zukunft ist mit der Übernahme weiterer hoheitlicher Aufgaben zu rechnen. Die Ertragswirksamkeit ist aber aus heutiger Sicht nicht zu quantifizieren.

Die Erlöse aus Entgelten werden ebenfalls ab 2017 um 3 % angehoben. Die zuletzt starke Nachfrage nach Weiterbildungsleistungen wird unvermindert anhalten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind in den Jahren 2017 bis 2020 wesentlich durch Erträge aus Erstattungen und öffentlichen Zuwendungen sowie aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse bestimmt. Insgesamt sind im Betrachtungszeitraum aus heutiger Sicht keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten.

#### B) **Betriebsaufwand:**

Die Summe der Betriebsaufwendungen wird sich auf dem erhöhten Wert aus 2016 bis zum Ende des Betrachtungszeitraums nochmals deutlich erhöhen.

---

**Mittelfrist-Prognose 2016 - 2020**

---

Ursächlich sind insbesondere zusätzliche Mietaufwendungen für die neuen Geschäftsstellen in Ingolstadt (ab 05/2016) sowie Rosenheim (2. HJ. 2018) und in München Rosenheimer Str. (ab 2019).

Bei den Materialaufwendungen (Aufwand für RHB-Stoffe und bezogene Leistungen, Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie Kommunikation und laufender Betrieb) werden inflationsbedingte jährliche Preissteigerungen von 3,0 % unterstellt.

Die Erhöhung der Personalaufwendungen wird im Jahresdurchschnitt bei ca. 2,85 % liegen. Der Berechnung liegen jährliche Tarifsteigerungen von 3,5 % zugrunde. Der Aufbau der Personalkapazität fand mit dem Endausbau der Regionalisierung in 2014 seinen Abschluss. Weitere substantielle Erhöhungen der Personalkapazität sind bis auf weiteres nicht vorgesehen.

Die Abschreibungen werden sich nach der Fertigstellung der Generalsanierung des Stammhauses ab 2018 deutlich erhöhen.

Im Bereich der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind, wie bereits mehrfach erwähnt, die Aufwendungen für eine Vielzahl von Projekten berücksichtigt. Die Abschreibungen werden sich nach der Fertigstellung der Generalsanierung des Stammhauses in 2018 ab 2019 deutlich erhöhen.

**C) Betriebsergebnis:**

Die negativen Betriebsergebnisse werden voraussichtlich bis zum Ende des Betrachtungszeitraums anhalten. Sie sind auf der Ertragsseite wesentlich durch die Beitragssenkung 2015 sowie deren Auswirkungen auf die Abrechnungen der Vorjahre bestimmt. Auf der Aufwandsseite kommen die zusätzlichen Mieten für die neuen Geschäftsstellen in Ingolstadt (05/2016) und Rosenheim (2. HJ. 2018) sowie in München Rosenheimer Straße (ab 2019) zum Tragen.

**D) Finanzergebnis:**

Das Finanzergebnis wird sich durch das rückläufige Anlagevolumen schrittweise verringern. Die Aufwendungen für Aufzinsung für langfristige Rückstellungen führen im Ergebnis zu nachhaltig negativen Ergebnissen.

**E) Steuern:**

Die Steueraufwendungen setzen sich aus Grundsteuerzahlungen und Ertragssteuern für die Betriebe gewerblicher Art zusammen. Es wird von einem konstanten Niveau über den Betrachtungszeitraum ausgegangen.

---

**Mittelfrist-Prognose 2016 - 2020**

---

**F) Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag – Verwendung des Bilanzgewinns/ Bilanzverlustes / Finanzierung:**

Infolge der Beitragssenkungen 2015 sowie der zusätzlichen Mieten für die Geschäftsstellen in Ingolstadt und Rosenheim sowie in München werden bis 2020 hohe Jahresfehlbeträge erwartet.

Der Ausgleich der Fehlbeträge erfolgt über Entnahmen aus den Finanzierungs- und Instandhaltungsrücklagen sowie aus der Ausgleichsrücklage.

Die **Ausgleichsrücklage** ist zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen vorgesehen. Sie ist laut § 15a Nr. 2 Satz 2 Finanzstatut zu bilden und kann in ihrer Höhe bis zu 50 % der geplanten Aufwendungen betragen und soll 30 % nicht unterschreiten. Die Veränderung der Ausgleichsrücklage ist von den aufwands- und ertragsseitigen Entwicklungen abhängig. Sie würde sich bei der Festsetzung der Umlage 2017 auf 0,075 % zunächst um 3,6 Mio. € erhöhen, um dann in 2018 (Umlagesatz 0,100 %) und 2019 (Umlagesatz 0,120%) um 5,0 Mio. € bzw. 2,6 Mio. € wieder abzusinken.

**G) Finanzplan:**

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird 2016 bis 2019 wesentlich durch die Ausgaben für die Sanierung des Stammhauses in der Max-Joseph-Str. beeinflusst sein. Der Finanzmittelbestand wird bis 2020 stetig abnehmen. Ab Mitte des Jahres 2018 wird ein Liquiditätsengpass erwartet. Die stärksten Abflüsse werden 2016 bis 2018 zu verzeichnen sein. Unter den gegebenen Annahmen sind ab 2018 Maßnahmen zur Sicherung der Finanzierung des laufenden Betriebs zu treffen, z.B. durch vollständige Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage sowie durch Abruf von Investitions- und Kassenkrediten.